№ 56. 1839.

Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Donnerstag den 7. März.

Inland.

Berlin den 4. März. Se. Königliche Majestät haben bei der anderweiten Organisation der Untergerichte im Departement des Ober-Landesgerichts zu Insterburg den Land- und Stadtgerichts-Direktor Gregorovius zu Gumbinnen, den Stadtgerichts-Direktor Maercker zu Insterburg und den Land- und Stadtgerichts-Dirigenten Krafft zu Stallupöhnen zu Direktoren der daselbst neu gebildeten Land- und Stadtgerichte, den Landgerichts-Direktor Reuter zu Tilsit zum Land- und Stadtgerichts-Direktor in Ragnit; ferner folgende Beamte: den Land- und Stadtrichter Dargel zu Angerburg, die Justiz-Amtmänner Jacobi zu Schreitlaugken, Mex und Frentzel zu Tilsit, Büttner zu Goldapp, Benecke zu Insterburg, Sprunck zu Seckenburg und Beyme zu Ragnit; die Ober-Landesgerichts-Assessoren Reichelot zu Tilsit, Urbani und Müller zu Insterburg, Lamle zu Gumbinnen, Schumann zu Johannisburg, Larz, zur Zeit in Bartenstein und Schlegel zu Darkehmen zu Land- und Stadtgerichts-Räthen, so wie den Justiz-Amtmann Meyhöfer zu Ruß zum Landgerichts-Rath zu ernennen, und endlich: den Kreis-Justizrath Maurach bei der aufzulösenden Kreis-Justiz-Kommission zu Ragnit als ersten Rath an das Land- und Stadtgericht zu Tilsit zu versetzen geruht.

Des Königs Majestät haben dem praktischen Arzte Dr. Karl Bournye zu Düsseldorf den Charakter als Hofrath Allergnädigst beizulegen und das hierüber ausgefertigte Patent Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht.

Der Fürst zu Lynar ist von Herzberg, und der Hof-Jägermeister, Freiherr von der Asseburg, von Meisdorff hier angekommen.

Ausland.

Niederlande.

Amsterdam den 26. Februar Von der Belgischen Gränze wird gemeldet, daß die Gränzbewohner der Provinz Limburg sich nach Achelen begeben und daselbst nach sehr heftigen Verhandlungen die Offizierwahlen für die Bürgergarde vorgenommen, auch beschlossen haben, sich auf den ersten Aufruf zu versammeln.

Belgien.

Brüssel den 27. Febr. Der Moniteur Belge fährt fort, die bei der Repräsentanten-Kammer eingehenden Bittschriften ihrem vollständigen Inhalte nach mitzutheilen. Die heute abgedruckten Petitionen dringen sämmtlich auf Erhaltung des Friedens im Interesse der Wohlfahrt und der ferneren Existenz des Landes.

Dasselbe Blatt bestätigt die Nachricht von der Ernennung des Herrn Dolez zum Berichterstatter der Central-Section.

Die Central-Section hat gestern ihre Arbeiten beendigt. Ihre Sitzung war sehr lang; sie dauerte von 11 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends. Die Vorschläge der Regierung sind mit Einhelligkeit der Stimmen angenommen worden, die des Grafen Felix von Merode, welcher erklärt hat, für den Augenblick dem Vertrage seine Zustimmung nicht geben zu können, fand keinen Anklang. Die Section hat sich hierauf bis übermorgen Abends vertagt,

um die Verlesung des Berichts zu hören, der wahrscheinlich am 28. Febr. bei der Eröffnung der Sitzung vorgelegt werden wird. Man glaubt fortwährend, daß die öffentliche Diskussion bis zum 4. März werde ausgesetzt werden.

Der Indépendant enthält einen längeren Artikel über die Veränderung, welche die öffentliche Meinung in Belgien erfahren hat: „Jemehr wir uns der öffentlichen Diskussion nähern," sagt er, „um so deutlicher wird die Stellung der Betheiligten, um so freier tritt die Gesinnung hervor und um so mehr verschwindet alle Uneinigkeit. Man fängt an, einander zu verstehen und wir zweifeln nicht, daß auch die große Masse die Macht der Nothwendigkeit erkenne, welche uns drängt, und die Größe der Gefahr, der wir uns aussetzen, wenn wir uns dieser Macht entziehen wollten." — Der Verfasser des Artikels, welchen man dem Herrn Lebeau beimißt, untersucht sodann die Mittel zum Widerstande, den Belgien dem Willen aller Mächte leisten kann und nachdem er die Argumente der Kriegspartei einzeln widerlegt hat, schließt er mit den Worten: „Mögen jetzt die Kammern aus den Leiden, die uns bereits auf die bloße Besorgniß vor einem Kriege getroffen, einen Schluß auf dasjenige ziehen, was uns erst bevorstehen würde, wenn ein allgemeiner Brand entstände."

Vorgestern Abend haben einige junge Leute in Lüttich dem dortigen Magistrate ihr Mißfallen darüber, daß er sich für die Annahme des Friedens-Traktates erklärte, durch Charivari's zu erkennen geben wollen. Die Aufforderungen der Polizei waren jedoch hinreichend, die entstandenen Zusammenrottungen zu beseitigen.

Der Fanal theilt einen ihm angeblich von zuverlässiger Hand mitgetheilten Plan zu einer Theilung Belgiens mit, falls dasselbe es zu einem Kriege mit den Europäischen Mächten sollte kommen lassen. Der Plan soll noch vom Fürsten Talleyrand herrühren, weshalb auch die Franzosen und die Engländer besonders gut dabei bedacht sind. Das genannte Blatt findet in dem Vorhandenseyn solcher Pläne eine Nothwendigkeit mehr, den von der Konferenz entworfenen Friedens-Vertrag so bald als möglich anzunehmen.

Die Regenz und die Handelskammer von Mons haben gestern ihre Bittschriften für die unverzügliche Annahme der durch die Regierung vorgelegten Entwürfe eingesandt. Die Einwohner des Hauptortes der Provinz Hennegau unterzeichnen sämmtlich ohne Ausnahme Bittschriften, welche die Schritte ihrer Magistrate unterstützen. Dies ist der nämliche Fall in den Städten und Landgemeinden der Umgegend. Die Industrie erwacht dort wieder, sie ist mehr als je überzeugt, daß ihre Interessen, ihre Macht zu lange verkannt worden sind. Bei der Eröffnung der Debatten wird die Masse der Reclamation dieser Art so imposant seyn, daß es nicht möglich zu bestreiten seyn wird, daß die Mehrheit des Landes den Frieden will, nicht um jeden Preis wie die Organe der Anarchie so gerne wiederholen, sondern als eine durch die Vernunft befohlene Nothwendigkeit.

Der berüchtigte Dr. Rauschenplatt, an welchem das Blut des Meuchelmordes von Barcelona klebt, ist, nachdem ihm der entschiedene Wille des Hrn. de Theux den Aufenthalt in Belgien selbst nicht länger gestattete, dermalen im Luxemburgischen, jedoch ohne Erfolg wirksam. Von ihm rührt der Plan her, die Deutschen Studirenden für die Unterstützung der Belgischen Sache zu gewinnen, und Agenten zur Errichtung von Freicorps auszuschicken. Man kann leicht erwägen, wie rettungslos eine solche Sache geworden, wenn einmal solche Leute die Hände darin haben. Man schreibt das berufene Manifest an die Preußischen Katholiken, welches vor einiger Zeit erschienen, eben diesem revolutionären Fanatiker, nach Ideen des Grafen Robiano, zu. (Freib. Ztg.)

Viele glauben, der Krieg sei wegen des Zustandes unserer Finanzen unmöglich. Ein großsprecherisches Blatt hat unermeßliche Hülfsmittel gefunden, welche die Nation vielleicht nicht kannte; hier sind sie: Das Land besitzt ein Eigenthum an Waldungen für mehr als 50,000 Millionen: also mögen sich die Furchtsamen beruhigen; Belgien ist reich durch sich selbst, um Geld ohne fremde Anleihe zu liefern, wenn es dessen, um seine Nationalität und Ehre aufrecht zu halten, bedarf. — Also fünfzigtausend Millionen ganz disponibel. Um sie in den Schatz fließen zu lassen, bieten sich nur zwei kleine Schwierigkeiten dar: jene, das Eigenthum und dann die Ankäufer und Geld zu finden.

Börsebericht. Man findet allgemein, daß die Lösung der politischen Frage zu lange auf sich warten läßt. Indeß ergiebt man sich, da Alles zu Gunsten des Friedens ist, mit Geduld, und bei der geringsten Schwäche in den Coursen bieten sich Käufer dar. Die Haltung der Course war in dieser Beziehung gut.

Venloo den 24. Februar. Unsere Vorhersehungen und Befürchtungen haben sich verwirklichet; bald wird die zwischen Herzogenbusch und Nymwegen concentrirte Holländische Armee von der Stadt Venloo Besitz nehmen und den abgetretenen Theil von Limburg besetzen. Der Militair-Gouverneur, Commandant der Festung Mastricht soll schon Instructionen in dieser Hinsicht erhalten haben. Das Armeecorps zählt 25 Bataillone Infanterie, was ungefähr 23,000 Mann bloß an Infanterie ausmacht. Hochgestellte Personen, die gut unterrichtet seyn können, versichern, daß dieses Ereigniß in den ersten Tagen des März in Erfüllung gehen werde.

Großbritannien und Irland.

London den 25. Februar. Während Einige der Meinung sind, daß binnen kurzem Graf Durham

an der Spitze der Verwaltung stehen werde, wollen Andere dem Marquis von Normanby diese hohe Stellung zuweisen; eben so widersprechen sich die Gerüchte über das Verhältniß zwischen dem Grafen Durham und den jetzigen Ministern.

Im Schoße des Chartisten-Konvents ist Zwiespalt ausgebrochen, der vielleicht zur gänzlichen Auflösung dieses Vereins führen dürfte. Herr Cobbett der Jüngere hatte nämlich die Resolution vorgeschlagen, daß nichts von Seiten dieses Konvents gethan werden sollte, was gegen die Gesetze stritte, und daß man sich darauf beschränken wolle, dem Parlamente den Volksfreibrief zur Annahme anzuempfehlen. Diese Resolution wurde aber für feig erklärt und verworfen, worauf Herr Cobbett und einige andere Mitglieder sogleich aus dem Vereine ausschieden.

Die Königliche geologische Societät zu London hat in der öffentlichen Sitzung vom 15. Februar dem Professor Ehrenberg zu Berlin für seine wichtigen Entdeckungen über die Verbreitung fossiler Infusionsthiere in Tertiär-Schichten und anderer kleiner Organismen in der Kreide-Formation, die große Wollanstonsche Preis-Medaille zuerkannt. Konkurrent war Herr Adolph Brongniart in Paris.

Den letzten Nachrichten aus Malta zufolge, erfreute sich die verwittwete Königin von England daselbst des besten Wohlseyns.

Die Hof-Zeitung enthält nun die amtliche Anzeige von der Ernennung des bisherigen Unter-Staats-Sekretairs für die Kolonieen, Sir George Grey, zum General-Auditeur der Armee. Wegen dieser Ernennung mußte sich derselbe einer neuen Wahl unterwerfen, wurde aber ohne Opposition wieder zum Parlaments-Mitgliede für Devonport gewählt.

In hiesigen Blättern wird der ausgezeichneten und eigenthümlichen Heil-Methode erwähnt, welche ein hier lebender, aus Anspach gebürtiger junger Arzt, Dr. Gustav Krauß (Sohn des Regierungs- und Medizinalraths Krauß in Düsseldorf) gegen die Klumpfüße mit bestem Erfolge anwendet. Das „Weekly-Magazin" enthält in einer seiner letzten Nummern einen ausführlichen Bericht über eine solche Kur, die Herr Krauß kürzlich an einem 8jährigen Mädchen ausführte, welches mit Klumpfüßen geboren war. Die Operation dauert keine Minute und verursacht sehr geringen Schmerz.

Nach Briefen aus Konstantinopel vom 23. Jan. ließ die Pforte 20,000 Rekruten für die Marine und 40,000 für das Heer ausheben. Man sprach viel von der Abreise des Russischen Botschafts-Secretärs Franchini nach Persien; nach Russischen Angaben, um dem neuen Russischen Gesandten in Teheran, General Duhamel, als Dollmetscher beizustehen. Kurz vor ihm war ein Persischer Prinz, der sich längere Zeit hier aufgehalten, nach Bagdad abgereiset.

Das Packetschiff „Columbus" überbringt Nachrichten aus New-York vom 3ten d. M. Die Stadt New-York hatte am 26sten v. M. durch einen heftigen Sturm gelitten, die Straßen waren überschwemmt. In New-Orleans war die sehr unwahrscheinliche Nachricht verbreitet, daß das Britische Geschwader vor Veracruz zur Cooperation mit den Franzosen gegen die Mexikaner bestimmt sei, und das man auch die Vereinigten Staaten, jedoch vergeblich, zur Mitwirkung aufgefordert habe. Der bekannte Millionair Jakob Astor und der Kanadische Insurgenten-Chef van Rensselaer waren mit Tode abgegangen. Das Repräsentanten-Haus hatte den schon erwähnten Antrag des Herrn Cushing, der die Vorlegung von Papieren über die letzten Verhältnisse zwischen den Vereinigten Staaten und England in den Kanadischen Angelegenheiten betraf und einen ziemlich feindseligen Geist gegen England athmete, angenommen. Aus Kanada wird nichts von Bedeutung gemeldet.

Nach Berichten aus Lima vom 5. December hatte Santa-Cruz am 10. November daselbst seinen Einzug gehalten; die Chilier waren zwei Tage vorher abgezogen und hatten sich eingeschifft. Durch den Britischen Geschäftsträger hatte Santa-Cruz darauf den Chiliern, die ihr Hauptquartier in Huacho aufgeschlagen hatten, sehr billige Vergleichs-Vorschläge gemacht.

Spanien.

Madrid den 17. Febr. An den Befestigungswerken in der Umgegend von Madrid wird eifrig gearbeitet; auch wird hier eine Reserve-Armee von 20,000 Mann zusammengezogen.

Der Castillano meldet nach Briefen aus London, daß der Prinz Louis Bonaparte die Absicht habe, der verwittweten Königin seine Dienste anzubieten und man glaubt daher, er werde ein Kommando in der Spanischen Armee erhalten.

Ein Schreiben aus Barcelona vom 5. meldet, daß der Baron von Meer in Folge einer ihm zugegangenen vertraulichen Mittheilung plötzlich mit 7000 Mann die Stadt verlassen habe. Man glaubte er werde nach Ayer hin marschieren.

— Den 18. Febr. Man sagt, die verwittwete Königin habe erklärt, sie werde nur dann in die Auflösung der Cortes willigen, wenn die äußerste Nothwendigkeit sie dazu zwinge.

Der General Carratala ist an die Stelle des Grafen von Cleonard zum General-Capitain von Andalusien ernannt worden.

Es heißt, das Ministerium scheine dem Verlangen der ultra-liberalen Partei, daß die Cortes aufgelöst und neue Wahlen angeordnet würden, sich fügen zu wollen. Die Senatoren und Deputirten von dieser Partei haben in den Sälen des Orient-Theaters ein großes Bankett gehalten. Herr Arguelles präsidirte. Herr Seoane brachte den Toast aus: „Der Constitution von 1837! Verwünscht

seien von Gott und von den Menschen, die, welche sie nicht vertheidigen würden!" Der Toast Mendizabals ist ein Spott gegen seine politischen Gegner: „Die Ordnung, die nicht aufgehört hat, in dieser Versammlung von Anarchisten zu herrschen!"

Der Präsident der Kommission, die nach London geschickt wurde, um dort eine Anleihe zu kontrahiren, hat seine Entlassung eingereicht.

Spanische Gränze. Briefe aus Bayonne vom 16. Febr. melden, daß der General Marotto alle Pässe auf der Südseite der Pyrenäen besetzen wolle, um dem von den Truppen der Königin besetzten Theil des Landes alle Verbindungen zu Lande mit Frankreich abzuschneiden Auch sprach man von einer neuen Expedition der Karlisten nach Castilien.

Man schreibt aus Bergara vom 18. Februar: „Marotto hat einen Handstreich gegen die Provinzial-Partei ausgeführt und, ohne seinen Gebieter, Don Carlos, davon in Kenntniß zu setzen, mehrere Personen verhaften lassen, nämlich den General-Kommandanten von Guipuzcoa, Iturizzaa, den General Pablo Sanz, den Intendanten Uriz, den General-Kommandanten von Navarra, Franzisco Garcia, den General Guergue und den Intendanten Uchoa und mehrere Andere von geringerem Range. Marotto selbst ist am 17., wie es heißt, mit 16 Bataillonen Infanterie, 1200 Mann Kavallerie und 8 Kanonen von Estella nach der Ribera marschirt. — Muñagorri's Corps ist gänzlich aufgelöst; man sagt, er habe Espartero aufgefordert, zu bestimmen, was aus den Ueberresten seiner Truppen, etwa 3000 Mann, werden solle."

Türkei.

Konstantinopel den 29. Januar. (Oesterr. Lloyd.) Das Gebäude: die hohe Pforte ist nun seit 80 Jahren fünfmal durch Brand zerstört worden. Die Kosten des Wiederbaues waren das erstemal 1½ Mill., das zweite 2 Mill., das dritte 3½ Mill. und das vierte 5 Mill. Die gegenwärtige Brandstätte kostet daher dem Staate 12 Mill. Fl. C. M. Ueber die Entstehung des Unfalls sind die gewöhnlichen Vermuthungen absichtlicher Brandlegung im Umlauf, welche in dem großen Mißmuth Nahrung finden, der seit 8 Tagen die unteren Volks-Klassen erfüllt, da die Residenz — bisher conscriptionsfrei — 25,000 Rekruten stellen soll; diese Maßregel erregte neulich jenseits des Bosporus eine Weiber-Emeute, die leicht hätte um sich greifen können. Hunderte von Müttern, die man ihrer Söhne berauben will, rannten händeringend mit Geheul und Rachegeschrei wie rasend durch die Straßen, und es war hohe Zeit, dem Unfuge zu steuern. Halil Pascha, des Sultans Eidam, ist zum Generalissimus und General-Gouverneur von Nissa ernannt. Schon war er auf dem Wege zur hohen Pforte, wo die Feierlichkeit stattfinden sollte, die eine solche Ernennung begleitet, da eilte Halil's Gemahlin aus ihrem Harem ins Serail, warf sich dem Großherrn, ihrem Vater, zu Füßen, und flehte brünstig, ihrem Gatten folgen zu dürfen. Dies aber widerstrebt der Türkischen Etiquette, darum wird Halil Pascha wahrscheinlich in Konstantinopel bleiben. Die begonnene Festlichkeit in der hohen Pforte wurde abbestellt, und die ganze Garnison, die in Parade auf den Plätzen stand, nach Hause geschickt! — Ad interim ist den Kanzleien das Defterdariat — einst Ministerium der Finanzen — zur Benutzung eingeräumt.

(Journal de Smyrne.) Am 21. d. M. ging ein außerordentlicher Courier mit Depeschen für Reschid Pascha von hier nach London ab; derselbe überbringt ihm den erneuten Befehl, augenblicklich abzureisen, um wieder einen Platz im Rathe des Sultans einzunehmen. Reschid Pascha's Mission hat, wie es hier heißt, den besten Erfolg gehabt, besonders in allen auf den Handels-Traktat bezüglichen Punkten, da das Londoner Kabinet erklärt hat, keine Uebertretungen desselben von Seiten Mehmed Ali's dulden zu wollen.

Briefen aus Persien zufolge, welche heute hier eingetroffen sind, hatten die Englischen Kaufleute das Land noch nicht verlassen, bemühten sich aber, ihre Angelegenheiten zu ordnen. Der Handelsstand war in der größten Bestürzung, indeß wollte man noch immer nicht an einen offenen Bruch glauben, und hoffte, daß der Oberst Shiel die Unterhandlungen wieder aufnehmen würde.

Nachrichten aus Trapezunt vom 19. dieses bringen die sichere Nachricht, daß der bekannte Engländer Bell, welchen das Englische Ministerium vor 2 Jahren bei Gelegenheit der Geschichte mit dem Vixen im Stich ließ, und sogar zu verläugnen bemüht war, im Innern Cirkassiens Alles in Bewegung setzt, um einen blutigen Kampf gegen Rußland zu entflammen. England scheint für einen großen Fall alldort eine Diversion zu bereiten.

— Den 6. Februar. (A. Z.) Die große Ruhe welche hier herrschte, ist mit einemmale durch allerlei Gerüchte gestört. Jedermann fragt sich, was eigentlich vorgehe, und was Veranlassung gebe zu dem kriegerischen Anstrich, der sich in diesem Augenblick kund giebt. Truppen werden über Hals und Kopf nach Asien geschickt, Couriere gehen aus Pera ohne Unterbrechung ab, und bei allen Missionen herrscht eine Thätigkeit, als wenn Feindseligkeiten bereits ausgebrochen wären. Nach der Aussage der Einen wäre dieß wirklich der Fall, nach der Versicherung der Andern ist wenigstens aller Grund vorhanden, daß ein Bruch zwischen Mehmed Ali und der Pforte unvermeidlich geworden. Warum, ist Niemand recht klar. Die Botschafter der beiden Seemächte, wie die Repräsentanten der Kontinentalmächte halten seit einigen Tagen täglich Konferenzen unter sich und mit der Pforte, und man sieht augenscheinlich, daß sie

Alles aufbieten, um den status quo zu erhalten, und jeder Demonstration vorzubeugen, welche bei den gegenwärtigen Verhältnissen unabsehbares Unglück über den ganzen Orient verbreiten könnte. Es scheint, daß der Sultan in sehr aufgereizter Stimmung ist, daß er es tief bereut, den Vertrag mit England abgeschlossen zu haben, weil er seine Hoffnungen dadurch nicht erfüllt gesehen, daß nämlich Mehmed Ali zu dessen Annahme von Seiten Englands gezwungen werde, wie Lord Ponsonby ihn vermuthen ließ. Aus Rache sinnt er nun auf Mittel, um Verlegenheiten zu erzeugen, die, sollte er auch dadurch am meisten gefährdet werden, doch ihm die Genugthuung geben würden, Mehmed Ali in den Strudel mit hinabzuziehen. Er soll bereits Befehle erlassen haben, die Hafiz Pascha antreiben sollen, Feindseligkeiten zu suchen, und einen Bruch zu beschleunigen, den der Sultan um jeden Preis herbeiführen will. Unter diesen Umständen hat Admiral Roussin einen Courier nach Toulon geschickt, um seine Regierung zu veranlassen, die Französische Escadre im Mittelländischen Meere zu verstärken. Auch Lord Ponsonby hat Instructionen nach Malta an den dortigen Ober-Befehlshaber ergehen lassen, damit die in Malta stationirenden Schiffe in Bereitschaft gesetzt werden und auf den ersten Wink unter Segel gehen können. Hier werden mit ungewöhnlicher Strenge Rekruten ausgehoben; man ergreift jeden, dessen man habhaft werden kann, und schickt ihn ohne Weiteres zur Armee am Taurus, wo bereits 46,000 Mann Türkischer Truppen und 80 Stück Geschütz versammelt seyn sollen.

Deutschland.

Von allen Baierischen Blättern hat bis jetzt allein der „Korrespondent von und für Deutschland" die Nachricht gebracht, daß die Jesuiten auf ihr Gesuch, in Baiern Schulen und Erziehungsanstalten gründen zu dürfen, eine abschlägige Antwort erhalten hätten. Allerdings scheint der schon berichtete Umstand zu einer abschlägigen Antwort Veranlassung gegeben zu haben, daß die Jesuiten ein Privilegium für 50 Jahre verlangten.

Hannover den 22. Februar. Ueber die Verhandlungen unserer nun seit mehr als acht Tagen versammelten Stände, können wir bei dem Schweigen der hiesigen Zeitung nichts melden, obwohl natürlich vielfache Gerüchte im Publikum coursiren, die wir hier anzuführen — unterlassen. So viel ergiebt sich aus der amtlichen Aufforderung von 23 Deputirten in der heutigen Zeitung, daß die zweite Kammer bisher nicht vollzählig geworden ist. Dem Vernehmen nach, haben mehrere Deputirte in verschiedenen Gegenden des Landes eine officielle Aufforderung erhalten, zu erklären, ob sie resigniren oder das Mandat ihrer Wahl-Corporationen noch ferner behalten wollen. Bei Einigen dürfte diese Aufforderung eine Resignation zur Folge haben. Man hält eine Auflösung oder Vertagung der Kammer für sehr wahrscheinlich. Mehrere Deputirte sind nach der Residenz unterweges, Andere werden in ihrer Heimath bereits zurück erwartet. Unter den Ausgebliebenen befindet sich auch Dr. Meyer, Deputirter für Lüneburg, welcher in diesen Tagen daselbst als Senator beeidigt wurde.

Leipzig den 27. Februar. Nach den bisher wegen Eröffnung der Eisenbahn von hier nach Dresden gepflogenen Verhandlungen, darf man mit ziemlicher Bestimmtheit erwarten, daß dieselbe den 8. April d. J. mit großer Feierlichkeit erfolgen wird.

Philippsburg den 19. Februar. Heute Morgen ereignete sich in der Kirche zu St. Leon eine Schreckensscene. Der hiesige allgemein geschätzte und geliebte Pfarrer Volz wurde während der Abhaltung der heiligen Messe auf dem Altar von einem unerwartet herangeschlichenen Mörder überfallen, welcher ihm mit einem Beil schnell nach einander vier Hiebe auf den Kopf versetzte; der greise Geistliche hatte jedoch noch so viel Kraft, ihn zurückzustoßen, und einige in der Kirche Anwesende eilten schnell zu Hülfe, und als der Mörder noch einmal einhauen wollte, rissen sie ihm das Beil aus der Hand, nahmen ihm die noch weiter bei sich habenden zwei Dolche ab und hielten ihn fest. Der Mörder wurde nun auf das Rathhaus gebracht, wo er sich als den Schwager des Pfarrers, Seilermeister Anton R. von Mosbach, erklärte, und bald darauf dem ordentlichen Richter, dem Bezirksamte Philippsburg, überliefert. Auffallend dabei ist, daß sich der Mörder vorher durch einen Brief angekündigt haben soll. Pfarrer Volz liegt an den Wunden tödtlich krank darnieder *). Die Kirche ist nun, auf Anordnung des schnell herbeigeeilten bischöflichen Dekans, Gerber von Roth, bis auf Weiteres geschlossen und darf kein Gottesdienst mehr darin gehalten werden.

Vermischte Nachrichten.

Breslau. — (Pädagogisches.) Es ist uns angenehm, die Nachricht mittheilen zu können, daß die hohen Staatsbehörden der hiesigen Buchhandlung Josef Max und Komp. die Erlaubniß ertheilt haben, eine katholische Schulzeitschrift herausgeben zu dürfen. Schon längst zeigte sich das Bedürfniß, daß auch die katholischen Interessen der Pädagogik ihre literarische Vertretung erhielten. Bis jetzt aber existirten in Deutschland nur wenige Blätter dieser Tendenz. Diejenigen, welche auch katholische Prinzipien vertheidigten, mischten zu viel Ungehöriges zur Sache oder erschwerten wenigstens durch bisweilige Inconsequenz die rechte Verständigung. Da sich nun die angeführte Schulzeitschrift ausschließlich mit Wahrnehmung des Katholischen beschäftigen will, namentlich in den Punkten, wo

*) Einer spätern Nachricht zufolge ist er bereits außer Gefahr.

die Verschiedenheit der Religion auch eine Verschiedenheit pädagogischer Grundsätze bedingt; so erscheint dieses Unternehmen fast ganz neu und soll uns darum in seiner Eigenthümlichkeit recht willkommen seyn. Der Titel lautet: „Der katholische Jugendbildner." Die Ausgabe soll in monatlichen Heften erfolgen. Der nächstens in den Zeitungen zu erwartende Prospektus ist so allgemein, daß er sich zu keiner nützlichen Sache den Weg versperrt. Nur das Gelehrten-Schulwesen bleibt außer dem Kreise dieser Zeitschrift liegen. Als Herausgeber sind mehrere Breslauer Geistliche und Lehrer zusammengetreten, die in Verbindung mit vielen Pädagogen außer Breslau stehen. Die spezielle Redaktion selbst liegt in solchen Händen, daß man wegen der kirchlichen Haltung des Blattes nicht besorgt seyn darf. Was zuletzt den Preis anbelangt, so ist dieser so niedrig gestellt, daß selbst dem Unbemittelten die Theilnahme leicht fällt. Unter solchen Auspizien glauben wir „dem katholischen Jugendbildner" eine freundliche Aufnahme in und außer dem Vaterlande verkündigen zu dürfen. Wir machen darum in Voraus schon auf dieses Unternehmen aufmerksam, und werden bei dem Erscheinen des ersten Heftes, das den 1. April ausgegeben wird, noch einmal darauf zurückkommen.

Die von Vellini in Turin erfundenen Zündhölzchen übertreffen alle bisher bekannten dieser Art. Sie entzünden sich durch bloßes Anblasen.

Schach-Parthie.

6ter Zug: Schwarz. Dame G. 5., G. 2. nimmt.
7ter Zug: Weiß. Thurm H. 1., F. 1.

So eben erschien in der Palm'schen Verlagsbuchhandlung in Landshut und ist zu beziehen durch J. J. Heine in Posen:

Die vierte Auflage der

Prachtausgabe

der heiligen Schriften alten und neuen Testamentes,

von

Dr. Joseph Franz Allioli.

Einzige vom heiligen Stuhle genehmigte, von mehr als dreißig bischöfl. Ordinariaten mit Vorzug empfohlene, mit den gediegensten Erläuterungen versehene und billigste katholische Bibel.

Die dritte Auflage dieses Bibelwerkes war so schnell vergriffen, und die Nachfrage darnach so dringend, daß schon zur Zeit, da sie kaum zur Hälfte vorgeschritten war, Anstalten für eine neue Ausgabe getroffen werden mußten. Auch diese 4te Auflage, — in Text, Druck und Format der 3ten ganz gleich, an Vorzüglichkeit des Papiers dieselbe noch übertreffend — erscheint in 14 monatlichen Lieferungen oder 6 Bänden. Jede Lieferung von circa 16 Bogen kostet — auf Druckpapier nur 12½ Sgr. — auf Velinpapier nur 17 Sgr. Als Prämie erhalten die Subscribenten unentgeldlich die schönen in Stahl gestochenen 13 Bildnisse von Christus und den zwölf Aposteln.

Bekanntmachung.

Die directe Lieferung des Brod- und Fourage-Bedarfs für die in den Monaten Mai und Juni c. zur gewöhnlichen Uebung sich versammelnden Landwehr-Eskadrons, in so weit deren Zusammenziehung in der Gegend von Lauban, Striegau, Steinau und Gostyn stattfinden dürfte, soll im Wege des Submissions-Verfahrens in Entreprise gegeben werden. Wir haben zu diesem Behufe einen Termin zur Eröffnung der Submissionen auf

den 15ten April c. Vormittags 10 Uhr

in unserm Geschäfts-Lokal anberaumt, und fordern qualifizirte Unternehmer hiermit auf, ihre desfallsigen Offerten bis dahin portofrei sub rubro „Militair-Verpflegungs-Offerte" bei uns einzureichen.

Die Bedingungen sind im Allgemeinen dieselben, welche der directen Militair-Brot- und Fourage-Lieferung überhaupt zum Grunde liegen, und können event. bei den Königl. Magazin-Verwaltungen hier, zu Glogau und Schweidnitz eingesehen werden. Der Bedarf dürfte aproximativ auf:

920 Stück Brote à 6 Pfd.,
33 Winspel Hafer,
228 Centner Heu,
33 Schock Stroh,
} bei Lauban;

460 Stück Brote à 6 Pfd.,
17 Winspel Hafer,
114 Centner Heu,
17 Schock Stroh,
} bei Striegau;

690 Stück Brote,
25 Winspel Hafer,
172 Centner Heu,
25 Schock Stroh,
} bei Steinau;

und 690 Stück Brote,
25 Winspel Hafer,
172 Centner Heu,
25 Schock Stroh,
} bei Gostyn;

anzunehmen seyn, und wird die Zeit der Uebung bei Abschließung des Kontrakts näher bezeichnet werden.

Posen den 4. März 1839.

Königl. Intendantur 5ten Armee-Corps.

Avertissement.

Die dem Fiskus gehörenden, aus 15 Vorwerken, 16,100 Morgen Forsten und mehreren Gasthöfen, Krügen und Gewerbs-Anstalten bestehenden, pfandbrieften Herrschaften Kozmin und Radlin, von welchen die Erstere im Krotoschiner und die Letztere im Pleschener Kreise des Posener Regierungs-Bezirks liegt, und in welchen die Auseinandersetzung der gutsherrlichen und bäuerlichen Ver-

hältnisse bereits bewirkt ist, sollen höherer Bestimmung zufolge mit dem darauf befindlichen todten und lebenden Grund-Inventario, jedoch mit Ausschluß aller Renten und bäuerlichen Zinsen, im Ganzen und im Einzelnen im Wege der öffentlichen Licitation zum Verkauf ausgeboten werden.

Hierzu sind die Bietungs-Termine auf die Tage vom 8ten bis zum 15ten April c. jedesmal Vormittags um 11 Uhr, in unserem Konferenz-Zimmer vor dem Deputirten, Regierungs-Rath Strantz angesetzt worden, zu welchem wir daher vermögende und qualificirte Kauflustige mit dem Bemerken hierdurch einladen, daß die speziellen Veräußerungs-Pläne und Bedingungen in unserer Registratur und bezüglich auf die Herrschaft Kozmin beim Bürgermeister Kranz zu Kozmin, bezüglich auf die Herrschaft Radlin aber auf dem Forst-Etablissement Tarce eingesehen werden können.

Für den Fall des Einzeln-Verkaufs sind die gedachten Herrschaften in die nachstehend verzeichneten, mit ihrem Flächen-Inhalt ausschließlich der □Ruthen, mit den durch die gegenwärtige Abschätzung festgestellten Minimis und mit den davon zu entrichtenden 24 Procent (unablöslichen Grund-) Steuern und Abgaben an die Geistlichkeit aufgeführten selbstständigen Ritter-Güter zerlegt worden:

A. die Herrschaft Kozmin.

Nr	Namen der einzelnen Güter	Acker und Gärten. Morg.	Wiesen. Mrg	Forstland. Mrg	Gesammt Areale Morg.	Minimum des Kaufgeldes. Rthlr.	24 Procent Steuer und Abgaben an die Geistlichkeit. Rtl.	sg.	pf.
1	Lipowiec m. dem Schloß Kozmin	1196	122	529	2092	44,800	418	3	7
2	Czarnisad	1139	95	508	1818	26,500	314	10	7
3	Hundsfeld	1292	26	485	1874	23,800	207	2	7
4	Staniewo	887	93	142	1202	17,300	217	1	3
5	Orla mit Mogilko	1682	207	1064	3117	47,400	289	20	6
6	Wykow	1002	113	595	1766	27,200	34	—	—
7	Obra	1591	360	1090	3555	42,800	60	—	—
8	Gulewo mit Trzebin	1434	173	—	1681	16,900	70	28	11
	Summa	10,223	1189	4413	17,105	246,700	1611	7	5

B. die Herrschaft Radlin.

9	Radlin mit Stengosz	2417	259	565	3654	50,200	285	6	1
10	Alt- u. Neu-Czielcz	1554	236	2672	4560	48,400	196	19	—
11	Tarce	819	163	6589	7814	59 300	127	18	8
	Summa	4790	658	9826	16,028	157,900	609	13	9

Zu dem Gute Lipowiec ad 1. gehört außer dem gedachten Areale und dem Kozminer Schlosse mit mehreren Häusern bei der Stadt Kozmin und Teichen eine Wassermühle, eine Ziegelei, Pottaschsiederei und die Berechtigung zur Erhebung eines Marktstandgeldes in der Neustadt Kozmin, zu dem Gute Orla ad 5. eine Brauerei und Brennerei, zu dem Gute Wykow ad 6. ein herrschaftlicher Krug, zu dem Gute Radlin ad 9. eine Brauerei, Brennerei, Ziegelei und ein herrschaftlicher Krug, zu dem Gute Czielcz ad 10. eine Theerschwelerei und ein herrschaftlicher Krug und zu dem Gute Tarce ad 11. ein herrschaftlicher Krug, eine Schneidemühle und eine Theerschwelerei.

Für den Fall des Verkaufs der beiden Herrschaften an einen oder an zwei Bewerber im Ganzen, treten den vorstehend specificirten Pertinenzien noch die nachstehend verzeichneten, eventualiter zum Einzeln-Verkauf und zur Dismembration bestimmten Objekte zu, nämlich:

a) der Herrschaft Kozmin zwei herrschaftliche Gasthöfe in der Stadt Kozmin und ein herrschaftlicher Krug zu Walkow, desgleichen 2282 Morgen 114 □Ruthen größtentheils noch mit Holz bestandene, aber durchweg zur Rodung geeignete Wald-Flächen;

b) der Herrschaft Radlin die herrschaftlichen Krüge zu Alt-Czielcze, Wilkowya und Annapol und die Kolonie Annapol.

Von diesen Objekten sind die Minima der Kaufgelder noch in der Festsetzung begriffen. Eben so ist die Vertheilung der beim Einzeln-Verkauf auf jedes einzelne Gut zu legenden, von den Käufern in partem pretii zu übernehmenden Pfandbriefe noch im Werke begriffen, wie auch die durch die Licitation zu steigernden Minima der Kaufgelder annoch der höheren Festsetzung bedürfen. Von dem nach Abzug der zu übernehmenden Pfandbriefe verbleibenden Kaufgelder-Reste ist $\frac{1}{3}$ mit dem Amortisations-Betrage des bis Johanni 1839 durch Amortisation getilgten Theils der zu übernehmenden Pfandbriefe vor der Uebergabe, das Residuum aber innerhalb 3 Jahren in drei gleichen jährlichen Raten zu bezahlen. Die Termine für die Annahme der Gebote auf die einzelnen Güter sind folgendermaßen anberaumt worden:

für Lipowiec und Czarnisad auf den 8. April c.,
für Hundsfeld und Staniewo auf den 9. April c.,
für Orla und Wykow auf den 10. April c.,
für Obra und Galewo auf den 11. April c.,
für Radlin und Czieleze auf den 12. April c.,
für Tarce auf den 13. April c.,
für die Herrschaften im Ganzen, und zwar auf jede einzeln oder auf beide zusammen auf den 15. April c.

Die Bieter, unter denen die Auswahl vorbehalten bleibt, haben in den Licitations-Terminen als Caution für ihre Gebote auf Tarce 4000 Rthlr., auf Lipowiec, Orla, Obra, Radlin und Czielcze 3000 Rthlr., auf Czarnisad, Hundsfeld und Wykow 2000 Rthlr. und auf Staniewo und Galewo 1500 Rthlr., auf jedes in Posenschen Pfandbriefen oder Staatsschuldscheinen zu deponiren. Sie blei-

ben bis zur ergehenden höheren Entscheidung an ihre Gebote gebunden.

Posen den 10. Februar 1839.

Königliche Regierung,
Abth. für die direkten Steuern, Domainen u. Forsten.

Bekanntmachung.

Der Gutspächter Julius Herrmann Kundler zu Sarbia im Wągrowicer Kreise und die minderjährige Julianne Agnes Mudrak haben in dem vor Eingehung der Ehe am 18ten Oktober 1838 gerichtlich und unter vormundschaftlicher Genehmigung errichteten Vertrage die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes in ihrer Ehe ausgeschlossen und das gesammte gegenwärtige und zukünftige Vermögen der Ehegattin zum vorbehaltenen Vermögen bestimmt.

Dies wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Bromberg den 2. März 1839.

Königliches Ober-Landes-Gericht.

Konzert-Anzeige.

Der kleine Virtuose auf der Flöte, Adolph Lang, 8 Jahre alt, aus Thorn gebürtig, wird heute Donnerstag den 7ten d. Mts. im Saale des Hôtel de Saxe sich hören lassen. Er wird ein Konzert von Schneider, Variationen von Gabrielski und ein Adagio mit Polonaise von Fürstenau vortragen mit Orchester-Begleitung. Billets à 10 Sgr. sind in der Buchhandlung des Herrn Mittler und in den Conditoreien der Herren Vassalli und Eliaszewicz zu bekommen. Abends an der Kasse kostet ein Billet 12½ Sgr. Die Kasse wird um 6 Uhr geöffnet. Anfang 7 Uhr.

Unterrichts-Anzeige.

In die höhere Stadtschule dürfen von nun an nur solche Schüler aufgenommen werden, welche mit den gehörigen Elementarkenntnissen versehen, sich zur Aufnahme melden.

Posen den 27. Februar 1839.

Fr. Reid.

Bekanntmachung.

Das Rittergut Smiłowo, im Samterschen Kreise belegen, ist auf 12 Jahre, von Johanni c. zu verpachten, eventualiter zu verkaufen. Kauf- oder Pachtlustige belieben sich an den Herrn von Kurowski zu Lipnica bei Samter in frankirten Briefen zu melden.

Mit den bekannten Gläubigern des verstorbenen Polizei-Direktor Major von Hohberg ist ein Vergleichsverfahren eingeleitet. Um die Schuldverhältnisse sämmtlich zugleich zu reguliren, werden die unbekannten bis jetzt nicht speciell eingeladenen Gläubiger ersucht, ihre Forderungen, deren Grund und Betrag, gütigst dem Justiz-Rath Weißleder hier anzuzeigen.

Posen, den 1. März 1839.

Auktion.

Das dem frühern Theaterpächter August Haake gehörige Plus-Inventarium, bestehend in einer neuen vollständigen Theater-Garderobe, wobei namentlich gegen 200 von Tuch angefertigte Statisten-Anzüge in verschiedenen Farben, nebst dazu gehörigen Tricots, Stiefeln, Schuhen, Schwerdtern und Kopfbedeckungen vorkommen; ferner in vollständigen Theater-Dekorationen, Setzstücken, kleinen Theater-Requisiten und Einrichtungsstücken, soll

den 15ten März c. Vormittags 9 Uhr

und folg. Tage in No. 7., Reußische Straße, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden, worauf besonders Bühnen-Direktoren aufmerksam gemacht werden.

Breslau den 16. Februar 1839.

Mannig, Auktions-Commissarius.

Schafviehverkauf.

Auf der mir gehörenden Stammschäferei beginnt vom 12ten d. Mts. der Verkauf von 200 Stück hochveredelten Böcken von Original-Racen, hoher Feinheit und Wollreichthum. Eben so sind 400 Stück zur Zucht taugliche Mutterschafe von großer Statur und feiner Wolle abzulassen.

Parchwitz in Schlesien, den 6. Jan. 1839.

Mentzel,
Königl. Amtsrath und Rittergutsbesitzer.

Einem hohen Adel und einem hochgeehrten Publikum beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich in den ersten Tagen des nächsten Monats (April) in Posen eintreffen werde, um einen Tanz-Cursus für Erwachsene und Kinder zu eröffnen. Die Buchhandlung von Herrn Mittler wird die Güte haben, nähere Auskunft zu ertheilen.

C. Senger, Königl. Solo-Tänzer aus Berlin.

Zu dem bevorstehenden Tanz-Cursus, den der Königl. Solo-Tänzer Herr Senger aus Berlin hier eröffnen wird, liegt die Subscriptions-Liste und Programm, welche die nähern Bedingungen enthalten, zur gefälligen Ansicht bei uns vor.

Posen den 5. März 1839.

Buchhandlung von E. S. Mittler,
am Markt No. 63.

In der Gerberstraße No. 32. habe ich einige Parterre-Stuben, Keller, Pferdestall und Wagen-Remise von Ostern d. J. ab zu vermiethen. Die Stuben werden auch möblirt und im Einzelnen vermiethet.

L. Auerbach.

In der Breslauerstraße Nro. 230/3. hieselbst ist ein Laden nebst mehreren Stuben und einem Keller von Ostern curr. ab zu vermiethen. Das Nähere ist zu erfahren bei

Gebrüder Vassalli
am alten Markt.

Posen den 25. Februar 1839.